

Sachdokumentation:

Signatur: DS 538

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/538](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/538)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

## **Gemeinsame Arbeitsgrundlage für den Einsatz für verfolgte Christen**

Als kirchliche Akteure für bedrängte und verfolgte Christen sind wir dankbar für die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die in ihr aufgenommenen Grundrechte. Folglich setzen wir uns auf der Basis der universalen Geltung des Menschenrechtes auf Religionsfreiheit auch für bedrängte und verfolgte Angehörige anderer Religionen und Weltanschauungen ein.

In verschiedenen Teilen der Welt werden Kirchen, christliche Gemeinschaften und einzelne Gläubige bedrängt oder verfolgt. Die Repressionen reichen von systematischer Einschränkung bestimmter Grundrechte, insbesondere dem der Religionsfreiheit, über rechtliche Diskriminierung und Rechtsunsicherheit bis hin zur konkreten Bedrohung von Leib und Leben.

Allerdings stellt sich die Lage in vielen Fällen regional unterschiedlich und äußerst komplex dar. Zwar sind solche Bedrohungssituationen oftmals durch explizite Anfeindungen gegenüber Christen begründet. Aber nicht jeder Konflikt, in dem Christen zu Schaden kommen, hat religiöse Gründe und nicht jeder Fall von brutaler Gewalt gegen Christen hat seine unmittelbare Ursache im Hass gegen den Glauben an Jesus Christus. Deshalb ist ein differenzierter Umgang mit dem Terminus der „Christenverfolgung“ nötig. Denn der Begriff der Verfolgung beschreibt eine völkerrechtlich eng begrenzte Bedrohungslage, die nicht auf alle gewaltsamen Übergriffe auf Christen zutrifft. Oft liegen den berichteten Konflikten verschiedene ethnische, politische, soziale, kulturelle, ökonomische oder geostrategische Ursachen zugrunde.

Diese Differenzierung darf jedoch nicht zu einer Banalisierung des Leids und der Bedrängnis führen. Der Apostel Paulus schreibt: „Lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen“. In diesem Sinne nehmen wir als christliche Kirchen und Organisationen in der Schweiz Anteil am Leid der Geschwister in den Konfliktregionen dieser Welt. Wir engagieren uns mit öffentlichen Kampagnen sowie politischen Hintergrundgesprächen für bedrängte und verfolgte Christen und arbeiten an einer Verbesserung der menschenrechtlichen Lage in den betroffenen Ländern. Dabei achten wir darauf, dass wir nicht mit Stereotypen und Vereinfachungen arbeiten, die wieder neue Feindbilder aufbauen. In unserer Kommunikation ist es uns ein besonderes Anliegen, dass wir Analysen und Beschreibungen von Konflikten nicht theologisch aufladen oder ausschliesslich aus kirchlicher Perspektive erstellen.

Wir achten auf die Seriosität unserer Quellen. Wir wollen nicht nur Lobbyarbeit machen für Christinnen und Christen, sondern den gegenseitigen Respekt fördern und im Geiste des Code of Conduct<sup>1</sup> mit unserem missionarischen Wirken am Frieden in der Welt mit bauen.

Unsere Solidarität ist nicht auf die Geschwister in ihren Herkunftsländern beschränkt. Wir sind uns dessen bewusst, dass viele nach ihrer Flucht oder Migration auch unter uns leben. Wir suchen daher die ökumenische Freundschaft zu ihnen.

Wenn wir uns für bedrängte und verfolgte Christen einsetzen, dann tun wir das über konfessionelle und kirchenpolitische Grenzen hinweg und bemühen uns um eine Koordination der

---

<sup>1</sup> <https://www.oikoumene.org/en/resources/documents/wcc-programmes/interreligious-dialogue-and-cooperation/christian-identity-in-pluralistic-societies/christian-witness-in-a-multi-religious-world>

Aktivitäten unterschiedlicher Kirchen und Gemeinschaften. Wir messen dem offenen Austausch über unsere unterschiedlichen Ansatzpunkte und Akzente mehr Gewicht als diesen Unterschieden. In der Fürbitte bringen wir unser gemeinsames Anliegen vor Gott.

Weiterführende Literatur:

- „Charta Oecumenica“
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen
- „Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt. Empfehlungen für einen Verhaltenskodex“ vom Ökumenischen Rat der Kirchen, Päpstlichen Rat für den Interreligiösen Dialog und der Weltweiten Evangelischen Allianz
- „Dignitatis Humanae“. Erklärung des 2. Vatikanischen Konzils über die Religionsfreiheit
- „Bedrohung der Religionsfreiheit. Erfahrungen von Christen in verschiedenen Ländern.“ EKD-Texte 78
- „Solidarisieren und Handeln“, SEK Impuls 7, 2009.

## **Unterzeichner**

Aktion für Verfolgte Christen  
Arbeitsgruppe „Religionsfreiheit“ (AGR) der SEA  
DM - échange et mission  
Hilfe für Mensch und Kirche (HMK)  
Licht im Osten  
Open Doors  
Schweizerische Evangelische Allianz (SEA)  
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (SEK)

**Februar 2017**